

PRESSEINFORMATION

Sal. Oppenheim bleibt trotz belastetem Konjunktur- umfeld optimistisch

Hohe Öl- und Rohstoffpreise/ Währungsentwicklung sowie Leistungsdefizit der USA bleiben Belastungsfaktoren/ Dennoch positive Gewinnerwartungen der Unternehmen und attraktive Bewertung für europäische Aktien.

Wien, am 10. Mai 2005 – An den internationalen Finanzmärkten zeigt sich im laufenden Geschäftsjahr ein ähnlich wechselhaftes Bild wie im Jahr 2004. Nach einem sehr erfreulichen Start der internationalen Börsen zu Jahresbeginn haben diese einen Großteil ihrer Gewinne wieder eingebüßt. Während der Euro STOXX 50 Index noch mit rund 3 % im positiven Bereich liegt, verzeichnen die US-amerikanische und japanische Börse – gemessen am S&P 500 und NIKKEI 225 Index – Verluste von 3,2 % bzw. 2,5 % in lokaler Währung.

Die bislang eher bescheidene Kursentwicklung ist jedoch nicht in der aktuellen Bewertung der internationalen Aktienmärkte zu suchen. „Die Gewinnerwartungen der Unternehmen sind nach wie vor günstig“, analysiert Mag. Christian Nemeth, Chief Investment Officer von Sal. Oppenheim jr. & Cie. Österreich, die momentane Entwicklung. Insbesondere europäische Aktien seien mit einer erwarteten Gewinnsteigerungsrate von 8,5 % bei einem Kurs/Gewinn-Verhältnis von 12,7 auf die nächsten zwölf Monate mehr als attraktiv bewertet.

Seite 1 von 4

Sal. Oppenheim jr. & Cie.	Hauptsitz Wien	Filiale Salzburg	Geschäftsleitung:	BLZ 19999
Kommanditgesellschaft auf Aktien	Stock im Eisen-Platz 3	Getreidegasse 10	Dr. Bernhard Ramsauer	DVR 1066421
Niederlassung Österreich	A-1010 Wien	A-5024 Salzburg	(Vorsitzender)	FN 205901x,
www.oppenheim.at	Telefon +43 (1) 518 66-0	Telefon +43 (662) 2224-0	Dr. Ulrich Kallausch	HG Wien
	Telefax +43 (1) 518 66-9000	Telefax +43 (662) 2224-7000		UID ATU51213306

Konjunkturelle Risiken durch hohe Rohstoffpreise

„Vielmehr sind es die aktuell hohen externen Risikofaktoren, die derzeit für Unsicherheit an den Finanzmärkten sorgen“, führt Dipl.-Vw. Frank Hübner, Leiter der Internationalen Volkswirtschaftlichen Abteilung von Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA in Köln, aus. Das anhaltend hohe Leistungsdefizit der USA, der starke Euro, sowie abwechselnd Inflations- und Rezessionsängste durch die hohen Öl- und Rohstoffpreise belasten die Stimmung der Investoren. Auf den Finanzmärkten führt dies zu einer Erhöhung der impliziten Risikoprämie, was nicht nur auf der Aktienseite, sondern auch im Anleihenbereich zu Portfolioumschichtungen geführt hat. Während die Renditen für 10-jährige Euro-Staatsanleihen mit 3,37 % ein neues Rekordtief erreicht haben, haben sich die Aufschläge für schlechtere Bonitäten zuletzt deutlich erhöht.

Die Ölpreise befinden sich weiterhin auf sehr hohem Niveau. Das immer noch robuste weltwirtschaftliche Wachstum hat die Nachfrage nach Öl weiter ansteigen lassen. Neben den USA sorgt insbesondere China für eine starke zusätzliche Nachfrage am Energiestoffmarkt. Kurzfristig scheint sich daher keine nachhaltige Entspannung der Ölpreise abzuzeichnen. Auch die Preise für Metalle und Rohstoffe befinden sich aufgrund des weiterhin ungebrochenen Booms in der Stahlindustrie nach wie vor im Höhenflug. In der Eurozone schlagen sich die Preiserhöhungen wegen des starken Euros nicht so stark nieder wie in den USA. Dennoch ist auch hier ein zunehmender Kostendruck zu verzeichnen, der nur schwer an die Kunden und Endverbraucher weitergegeben werden kann.

„Vor diesem Hintergrund mehren sich die Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung in der Weltwirtschaft“, zeigt sich Hübner vorsichtig. Nicht zuletzt aufgrund der in den vergangenen Jahrzehnten in den Industrieländern erreichten massiven Effizienzgewinne bei der Nutzung von Rohstoffen und Energie erscheint eine dramatische Verlangsamung oder gar eine Rezession der Weltwirtschaft gegenwärtig aber nicht als das wahrscheinlichste Konjunkturszenario für 2005/2006. „Wir gehen weiterhin von

einem im Vergleich zu 2004 zwar moderateren, aber immer noch soliden Wachstumstempo der Weltwirtschaft in den kommenden Quartalen aus“, so der Kölner Konjunkturoperter. Allerdings dürfte die jüngste, ölpreisbedingte Verschlechterung der Stimmungsindikatoren insbesondere die Konsumausgaben im zweiten Quartal negativ beeinflussen. Mit einer zunehmenden Wachstumsdynamik in der Eurozone rechnet Sal. Oppenheim erst im Verlauf des zweiten Halbjahres.

Währungsentwicklung Euro – US-Dollar

Die Währungsentwicklung bleibt aus heutiger Sicht ein zentrales Thema für 2005. Während der Anpassungsdruck bislang vorwiegend auf Europa lag, erwartet das Bankhaus mittelfristig eine Verschiebung dieser Lasten in Richtung Asien. „Wir rechnen daher in den kommenden zwölf Monaten mit keiner großen Bewegung des Euro gegenüber dem US-Dollar“, so Hübner. Die FED wird ihre Politik der graduellen Zinserhöhung fortsetzen, die Fed Funds Rate wird Ende 2005 bei rund 4 % liegen. Die EZB wird aus heutiger Sicht die Leitzinsen bis auf weiteres stabil halten.

Implikationen für die Asset Allocation

In der aktuellen Asset Allocation hat Sal. Oppenheim jr. & Cie. Österreich seine Position auf der Aktienseite leicht abgebaut und somit Risiko reduziert. „Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir bei Aktien jedoch wieder steigende Kurse“, gibt Christian Nemeth seine Einschätzung für die nächsten Monate wieder. Der regionale Fokus liegt weiterhin auf Europa.

Auf der Anleihenseite rechnet Sal. Oppenheim im weiteren Jahresverlauf mit leicht ansteigenden Renditen. Das Bankhaus empfiehlt daher eine möglichst breite Streuung im festverzinslichen Bereich. Die jüngsten Renditesteigerungen für Anleihen schlechterer Bonität haben die Attraktivität für diese Assetklasse zuletzt wieder erhöht. Dennoch sei auch auf der Anleihenseite risikokontrollierten Managementansätzen der Vorzug zu geben.

Ende

ca. 4800 Zeichen

Rückfragehinweis:

Mag. Bettina Furlinger
Abteilungsdirektorin Marketing & PR
Sal. Oppenheim jr. & Cie. Österreich
Tel. (01) 518 66-1200
bettina.fuerlinger@oppenheim.at

Mag. Christian Nemeth
Chief Investment Officer
Sal. Oppenheim jr. & Cie. Österreich
Tel. (01) 518 66-2200
christian.nemeth@oppenheim.at